

Buchbesprechungen

Für die *Schwäbische Heimat* zusammengestellt von Dr. Nikolaus Back



Christoph Morrissey und Dieter Müller
Vor- und frühgeschichtliche Befestigungen – Wallanlagen im Regierungsbezirk Stuttgart

Hg. vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden 2023.

480 Seiten mit zahlr. Abb. und 23 Karten. Hardcover 120 €.

ISBN 978-3-7520-0790-9

Das schwergewichtige Werk ist Teil des Atlas' archäologischer Geländedenkmäler in Baden-Württemberg, dessen Bearbeitung und Herausgabe seit 1979 Schritt für Schritt erfolgt. Der Band über den Regierungsbezirk Stuttgart folgt ein Jahrzehnt nach den Bänden über die Regierungsbezirke Tübingen (2011) und Karlsruhe (2012); der Band Freiburg ist in Arbeit. Interessant ist die Verteilung der Wallanlagen in Baden-Württemberg: Regierungsbezirk Stuttgart 54, Tübingen 70, Karlsruhe 11, Freiburg voraussichtlich 80 Objekte. Das Werk enthält alle bekannten frühgeschichtlichen Wallanlagen mit noch an der Oberfläche erhaltenen Resten, darunter einige, die bislang nicht als solche erkannt worden sind, so zum Beispiel Wälle und Gräben auf dem Wolfersberg bei Stuttgart-Kaltental. Neun Anlagen werden in diesem Buch erstmals vorgestellt.

Layout und Struktur des Buches folgen einer schlüssigen Gesamtkonzeption mit

geringfügigen Abweichungen, die sich vor allem aufgrund der sich im Lauf der Jahre verändernden Forschungs- und Vermessungsmethoden ergeben. Im Vordergrund steht die Dokumentation der Morphologie der archäologischen Geländedenkmäler in ihrem derzeitigen Zustand. Die Sinnhaftigkeit einer solchen Bestandsaufnahme wird klar, wenn man in den einzelnen Kapiteln liest, wie viele Veränderungen – in der Regel Zerstörungen oder aber schleichende Beeinträchtigungen – die Anlagen im Lauf der Zeit über sich haben ergehen lassen müssen. Die Deutung der Befunde und die wissenschaftliche Bearbeitung früherer Untersuchungen mit modernen Methoden dienen der Klärung der historischen Bedeutung der zum Teil noch eindrucksvoll erhaltenen Anlagen. Die präzisen Vermessungen und akkuraten Pläne sind Zeitzeugnisse und zukünftige Nachschlagewerke, denn es wird auch weiterhin immer wieder zu Veränderungen kommen.

Mit Ausführungen zur Lage, Funktion und Zeitstellung beginnen die einzelnen Dokumentationen; Besonderheiten werden ebenfalls geschildert. Detaillierte Angaben, vor allem auf der Basis präziser Vermessungen, nehmen den Hauptteil der Kapitel ein und beziehen 23 Pläne des Kartenbandes im Maßstab 1:1.000 mit ein. Bisherige Forschungen, archäologische Untersuchungsergebnisse und Funde werden genauso intensiv geschildert wie die noch erkennbaren Geländemerkmale. Hervorzuheben sind die ausgezeichneten Fotos der Anlagen, wobei nur derjenige, der sich schon an solchen Aufnahmen versucht hat, weiß, wie schwierig es ist, flache Bodenwellen in Wäldern und Feldern bei richtiger Jahres- und Tageszeit und idealem Sonnenstand aufzunehmen. Luftbilder ergänzen die Dokumentation; von zahlreichen Objekten geben LiDAR-Scans, also Laseraufnahmen vom Flugzeug aus, hervorragende Eindrücke der Geländesituation wieder.

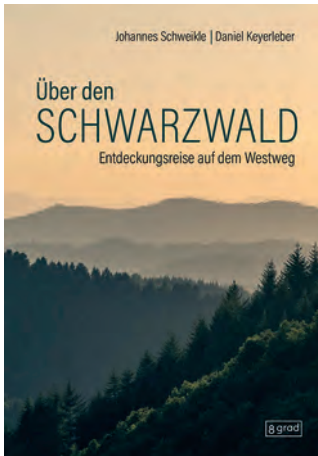
Wie nicht anders zu erwarten, muss manche Frage nach Alter, Funktion und einstigem Aussehen der Wallanlagen offenbleiben. Weder die Absichten der Erbauer noch die Art und Dauer der Nutzung sind bekannt. Was einst klar war, ist heute rätselhaft, auch wenn in den vergangenen zwei, drei Jahrzehnten manch neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Auf dem Ipf bei Bopfingen beispielsweise konnten bei neueren Grabungen einzelne Bauphasen der Befestigungsanlagen und Zusammenhänge mit den in Sichtweite gefundenen und ausgegrabenen Rechteckhöfen erkundet werden – doch gleich ergeben sich wieder neue Fragestellungen und Vermutungen. Der Ipf und seine Umgebung wie auch manch andere Wallanlage werden also weitere Jahrzehnte Forschungsarbeit erfordern und zweifelsohne manch Interessantes ans Tageslicht bringen!

Zu einer gewissenhaften Dokumentation gehört auch eine Nennung von nicht bewiesenen Vermutungen und früheren Fehlinterpretationen. Diese werden landkreisweise in Kapiteln »Ausgeschiedene Anlagen« vermerkt und kurz beschrieben.

Dass es sich um ein großartiges Werk handelt, das man themenbezogen getrost als »Jahrhundertwerk« bezeichnen kann, braucht kaum betont zu werden. Es ist seinen Preis wert. Allerdings handelt es sich nicht um ein Buch, das man auf dem Nachttisch liegen hat und Seite für Seite liest, sondern um ein Kompendium, das man zur Hand nimmt, wenn man ein entsprechendes Objekt aufsuchen will. Deshalb gibt es ja auch etliche Vorberichte und Auszüge, die die Objekte einzeln oder kreisweise in Heften beschreiben. Es ist schade, dass ein Objekt fehlt, das Oppidum »Burgstall« bei Creglingen-Finsterlohr, aber für diese 115 Hektar umfassende Anlage ist ein Sonderband geplant. Für den Heidengraben, dessen 1.700 Hektar umfassendes Gebiet zum Großteil im Landkreis Reutlin-

gen und damit im Regierungsbezirk Tübingen liegt, erschien bereits 2017 ein Sonderband; ein Grabenabschnitt auf Gemarkung Erkenbrechtsweiler (Landkreis Esslingen) ist im Buch enthalten.

Reinhard Wolf



Johannes Schweikle und Daniel Keyerleber (Fotos)

Über den Schwarzwald.

Entdeckungsreise auf dem Westweg

8 grad Verlag Freiburg 2024. 256 Seiten mit 160 Abb. Hardcover 35 €. ISBN 9 78-3-91022828-3

Über den 285 Kilometer langen, bereits im Jahr 1900 vom Schwarzwaldverein mit der roten Raute ausgeschilderten Westweg von Pforzheim nach Basel ist schon viel geschrieben worden. Auch Johannes Schweikle, in Freudenstadt geborener Journalist, Autor und Dozent, hatte 2014 bereits ein Buch über ihn unter dem Titel *Westwegs* (Klöpfer & Meyer Verlag) verfasst, und unlängst ist mit *Wildwestwegs* sogar noch ein Film über diesen wohl bekanntesten und meist frequentierten Fernwanderweg Deutschlands in die Kinos gekommen. Nun haben Johannes Schweikle und Fotograf Daniel Keyerleber mit einem Westwegbuch nachgelegt, das zweifellos neue Maßstäbe setzt: Den Schwarzwald erlebt und beschreibt der Autor auf seiner Wanderung mitreißend amüsant und zugleich nachdenklich, jedenfalls auf ganz und gar unsentimentale Weise und fernab aller üblichen touristischen Klischees. In seinen unterwegs eingeblendeten Exkursen beweist der Freudenstädter ein enormes Hintergrundwissen über Land und Leute wie

über die Geschichte, sodass selbst der Schwarzwälder Leser aus dem Staunen und Schmunzeln nicht herauskommt.

Für Daniel Keyerlebers eingestreute Fotos gilt Ähnliches: Auch sie zeigen den Schwarzwald nicht in den gewohnten Bildband- und Kalendermotiven, sondern zumeist recht unprätentiös, wobei er nicht einmal vor wetterbedingter Düsternis oder vor Windkraftanlagen zurückschreckt. Schade nur, dass Bildunterschriften fehlen und dass zur Lokalisierung der Aufnahmen zuhinterst im Bildverzeichnis nachgeschaut werden muss. Die Windräder blendet der Autor nicht gänzlich aus, wenn er etwa das »Blindrad« hart am Rande des Naturschutzgebiets Blinder See kritisch kommentiert oder den Straubenhardter Windpark eher gelten lässt, um welchen der Westweg ein Stück nach Osten verlegt werden musste, um nicht die Zertifizierung als Premiumwanderweg zu gefährden. Auch massentouristische Exzesse à la Mummel- oder Titisee werden weder geschönt noch ausgelassen. Und dennoch beschreibt er die Wanderung als beglückendes und bereicherndes Erlebnis – ausgenommen die allerletzten schnurgeraden Kilometer bis ins Ziel: »Seit Lörrach fürchte ich das Ende des Wegs. So sieht die Welt aus, in die ich nach dem Ende dieser Wanderung zurückmuss.«

Wolf Hockenjos



Jürgen Blümle

Baumschätze. Zu Besuch bei den 500 ältesten und bedeutendsten Bäumen Baden-Württembergs

Oertel + Spörer Reutlingen, 2. Aufl. 2023. 600 Seiten, zahlreiche Abb. Hardcover 100 €. ISBN 978-3-96555133-6

Um es vorweg zu sagen: ein Prachtband, eine Augenfreude und ein Wissensschatz. Das Buch wird jeden und jede sofort in Bann ziehen, sofern man nur einen Hauch Begeigerungsfähigkeit und Interesse für Natur und Landschaft, insbesondere für alte Bäume hat. Dabei handelt es sich hier nicht um eine Art Guinness-Buch der superlativen Bäume weltweit – sondern um bedeutende alte Bäume und Baumdenkmale in Baden-Württemberg: Sie sind für uns aufsuchbar, sind verbunden mit der Landesgeschichte und Landeskultur.

Der Autor Jürgen Blümle, Jahrgang 1954, arbeitete bis 2020 in einem großen Medienunternehmen in Leinfelden bei Stuttgart und sammelt, wie über ihn gesagt wird, Baumveteranen in Baden-Württemberg »wie andere Leute Briefmarken«. Die jetzt in aktualisierter Auflage erschienenen *Baumschätze* sind fraglos ein Lebenswerk. Sie stehen, so der Verlag, in »der Nachfolge der großen Baumsammlungen aus den Jahren 1908 (*Bäume in Baden*) und 1911 (*Schwäbisches Baumbuch*) sowie zwei weiteren Aktualisierungen in den Jahren 1978 (Wolf Hockenjos) und 1995 (Hans Joachim Fröhlich).«

Jedem in dem Band dokumentierten Baum ist eine Doppelseite gewidmet, mit einem großformatigen Bild und weiteren kleinerformatigen Bildern, dazu einem beschreibenden Text, der seine Besonderheiten wie Standort, Gesundheit, evtl. vorhandene Sicherungen, Wuchsform, besondere Wurzel- oder Rindenbildungen etc. eingeht. Vor allem aber nennt Blümle die lokalen Eigennamen der Bäume und geht auf die tradierten Geschichten ein, die er bei Bedarf auch korrigiert, wenn z.B. geradezu mythische Altersangaben aufgrund vorhandener dokumentarischer Quellen oder einfach wissenschaftlich nicht haltbar sind. Ein Infokasten nennt zu jedem Baum die Baumart in der lateinischen Bezeichnung, den Landkreis, eine kurze Standortbeschreibung, die genauen Geodaten, das ungefähre Alter und den Stammumfang mit Jahr der Messung.

Der Band gliedert das Bundesland regional in vier große Kapitel vom Nordwesten bis Südosten, jedem ist eine Doppelseite mit Karte und Legende vorange-